

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Christine Schneider (CDU)

und

## Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten

### Förderung Steillagenweinbau

Die **Kleine Anfrage** 778 vom 11. April 2012 hat folgenden Wortlaut:

Nach den Antragsunterlagen zur Steillagenförderung im Weinbau sollen zukünftig alle Trockenmauern berechnet und in den Antragsunterlagen angegeben werden.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Änderungen gibt es im Bereich der Steillagenförderung gegenüber den letzten fünf Antragsjahren?
2. Wird von dem Antragsteller verlangt, alle Trockenmauern im Flächennachweis zu berechnen?  
Wenn ja, was ist der Anlass für diesen Nachweis?
3. Werden die angegebenen Mauerflächen dann im Gesamtflächennachweis in Abzug gebracht?

Das **Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 25. April 2012 wie folgt beantwortet:

Die Förderung des umweltschonenden Steil- und Steilstlagenweinbaus ist eine Agrarumweltmaßnahme des Landes Rheinland-Pfalz. Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen sind mit der Einhaltung der Cross-Compliance-Regelungen verbunden. Änderungen der Cross-Compliance-Regelungen gelten daher auch für die Agrarumweltmaßnahmen.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage 778 namens der Landesregierung wie folgt:

Zu Frage 1:

Im PAULa-Programmteil „Umweltschonender Steil- und Steilstlagenweinbau“ wurden keine Änderungen vorgenommen. Allerdings wurde von der Bundesregierung die Direktzahlungen-Verpflichtungenverordnung (DirektZahlVerpflV) vom 4. November 2004 (BGBl. I S. 2778) mit Wirkung vom 1. Januar 2012 geändert. Hier sind insbesondere die Definitionen von Landschaftselementen geändert worden. Trocken- und Natursteinmauern gehören jetzt, nach den bindenden Vorgaben des Bundes, zu den Landschaftselementen gemäß § 5 Abs. 1 der DirektZahlVerpflV.

Zu Frage 2:

Im Flächennachweis sind aufgrund der oben beschriebenen Neuregelung des Bundes Landschaftselemente gemäß § 5 Abs. 1 der DirektZahlVerpflV anzugeben, zu denen u. a. Trocken- und Natursteinmauern zählen. Aus technischen Gründen der Datenerfassung und Datenverarbeitung beträgt dabei die theoretische Breite der Mauern immer mindestens einen Meter. Bei schmaleren Trockenmauern genügt daher eine Längenmessung bei der Erfassung.

b. w.

Zu Frage 3:

Soweit die in § 5 Abs. 1 der DirektZahlVerpflV genannten Landschaftselemente Bestandteil der förderfähigen Fläche sind, werden sie nicht in Abzug gebracht.

Sollten ab 2014 im Rahmen der Neuausrichtung der GAP Landschaftselemente auf ökologische Vorrangflächen angerechnet werden können, würden Trocken- und Natursteinmauern voraussichtlich hierzu gehören.

Ulrike Höfken  
Staatsministerin